Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 282. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 19. Juni 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 18. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag 10 Uhr aus Baden-Baden eingetroffen und hat sofort einem Ministerrathe beigewohnt.

Wien, 18. Juni, Abends. Die Gesammtausgaben für die Civil-Verwaltung sind auf 102, die für die Armee auf [illegible] Millionen Gulden veranschlagt. — Das Projekt der Kirchenverfassung für die deutschen und slavischen Provinzen ist zur Sanction bereit.

Turin, 16. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. d. M. wird der Kriegsrath die beiden neapolitanischen Fregatten-Kommandanten, welche die Landung Garibaldi's nicht verhinderten, in Anklagestand versetzen. Wie es heißt, wird Garibaldi das Kommando über die Truppen in Sicilien dem Obersten Medici überlassen, weil er selbst eine Landung in Calabrien beabsichtigt, um Neapel zu bedrohen und die Maßregeln der kgl. Truppen in Bezug auf Messina zu paralysiren.

Koburg, 18. Juni, Vormittags. Der gestrige Haupt-Turntag bot einen großartigen Eindruck. Es waren fünfzig Turnvereine, mehr als 1000 Turner anwesend. Von dem Herzoge von Koburg-Gotha traf ein Gruß an die Versammlung ein, wobei ausgesprochen war, daß der Herzog hoffe, demselben noch persönlichen Ausdruck geben zu können.

Paris, 17. Juni. Gerüchtweise verlautete in Neapel von einer Landung Garibaldischer Truppen in Calabrien. Die Aufbringung zweier Garibaldischer Dampfer durch neapolitanische Kreuzer bestätigt sich. Tausend an Bord derselben befindliche Freischärler sind als Gefangene nach Gaëta gebracht worden.

Turin, 15. Juni. Aus Messina wird unter dem 14. Juni gemeldet: zwei englische Dampfschiffe waren durch die Meerenge von Messina passirt, eine österreichische Fregatte war in den Hafen von Messina eingelaufen.

Turin, 16. Juni. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Palermo vom 10. Juni war Garibaldi mit der Organisation der Armee beschäftigt.

Mailand, 16. Juni. Es heißt, Massimo d'Azeglio werde die Stelle eines Gouverneurs von Mailand niederlegen, welcher, wie die „Unione" bemerkt, die Zuneigung der Mailänder verlor, weil er auf seinem Posten nicht genug Festigkeit und Unparteilichkeit bewährte und die Partei des Clerus gegenüber der liberalen Partei bevorzugte.

Die Wegnahme der zwei für die Aufständischen in Sizilien bestimmten Dampfer durch neapolitanische Kreuzer soll südlich von der Insel Ustica stattgefunden haben. Nachrichten aus Neapel zufolge dürfte General Filangieri den Oberbefehl über die königlichen Truppen erhalten. Garibaldi hat einen Kommissär nach Cork in Irland geschickt, um die daselbst für ihn aus Amerika angelangten 25,000 Stück Gewehre und Revolver zu übernehmen und nach Sizilien zu schaffen.

Mailand, 16. Juni. Nachrichten aus Neapel vom 12. und aus Messina vom 10. Juni zufolge wird in Neapel eine Constitution wie jene vom Jahre 1848 vorbereitet. Carcia befindet sich in Barcellona, wo ein Insurgenten-Lager gebildet wird.

Florenz, 14. Juni. Der General-Polizeidirektor Asossa in Neapel soll durch Baron San Vito ersetzt worden sein.

Madrid, 14. Juni. Am Vorgebirge Negro haben zwei Mauren den Brigade-General Nanttie und einen Hauptmann getödtet, welche dem marokkanischen Kommissar einen Besuch abstatten wollten. Dies Verbrechen wird verfolgt werden. Elf Hütten, welche dem Stamme der Mörder angehörten, sind niedergebrannt worden; die Mauren sind entrüstet.

Madrid, 15. Juni. Der Senat beschloß einstimmig, daß das Manifest des Infanten Juan nicht diskutirt werden solle. Die Cholera hat sich nicht über Malaga hinaus verbreitet. Das Einvernehmen zwischen Spaniern und Mauren bessert sich.

Marseille, 16. Juni. Es geht das Gerücht, daß Calabrien unruhig zu werden beginnt; General Nunziante, nach anderer Meinung General Pianelli soll dorthin abgesandt werden.

Der Commandant des Observations-Corps in den Abruzzen soll aufgefordert worden sein, sein Commando bis nach Calabrien auszudehnen.

In Neapel ist die Bestürzung allgemein wegen der 8 französischen und 2 englischen Kriegsdampfer, welche in den neapolitanischen Gewässern kreuzen.

Von den zwei gekaperten Garibaldinischen Schiffen, welche nach Neapel gebracht worden, ist eines ein piemontesisches, das andere ein amerikanisches. Die 1000 Mann, welche darauf befindlich waren, wurden als Gefangene nach Gaëta gebracht. Die Schiffe wurden in den Gewässern von Ponza aufgebracht.

Ein Brief aus Palermo vom 8. schätzt die Stärke Garibaldis auf 40,000 Mann. Der General hat 9 Individuen wegen Attentats auf das Eigenthum, erschießen lassen. Die Bevölkerung hat mehrere Polizei-Agenten umgebracht.

Garibaldi emittirt eine National-Subscription, um die Kriegskosten zu bestreiten. Alle adeligen Familien, so wie der Erzbischof von Palermo, haben unterzeichnet.

Aus Rom meldet man, daß General Lamoriciere Truppen an die neapolitanische Grenze gesendet habe. Man versichert, daß Piemont versprochen habe, die Ueberschreitung der päpstlichen Grenze, einen Kriegsfall ausgenommen, zu verhindern.

Die Zusammenkunft in Baden-Baden.

Baden-Baden, 15. Juni. Aus dem Bericht des Correspondenten der „Köln. Ztg." über den Verlauf des 15. Juni entnehmen wir Folgendes:

Der Himmel hat es mit dem heutigen Tage gut gemeint. Den Regengüssen der letzten 24 Stunden ist warmes Wetter mit freundlichem Sonnenschein gefolgt. Das meiste Leben entwickelte sich am Bahnhofe, wo jeder Zug — und es sind deren jetzt täglich achtzehn — neue Ankömmlinge brachte. Nur der König von Württemberg, der nächste Nachbar, kam über die Berge von Wildbad mit seinem prächtigen Gespann und einem Dutzend Pferde seiner vielberühmten Gestüte. Der alte Herr ist hier so gut wie heimisch; ein zweiter Eberhard der Greiner, findet er in den alten römischen Thermen neue Lebenskraft und Stärkung. Der Mittagszug führte die Majestäten von Sachsen und Hannover hierher, ihnen folgte eine Stunde später der Herzog von Koburg. Der Großherzog machte mit Courtoisie den liebenswürdigsten Wirth. In Person holte er seine Gäste am Bahnhofe ab und geleitete sie in seiner Hof-Equipage nach ihren Hotels, von denen der Englische Hof besondere Gunst genießt, denn drei Kronen haben sich bei ihm einquartiert.

Sämmtliche Potentaten mit ihrem Gefolge, das nur Hofstaat und Militärchargen enthält und also ohne politische Bedeutung ist, sind in Civilkleidung erschienen. Der König Max von Baiern, schon seit mehreren Tagen anwesend, gefällt sich darin, mitten unter den Fremden schlicht und einfach umherzuwandeln, wie überhaupt der Charakter einer reinen Privat-Zusammenkunft streng aufrecht erhalten wird. Es ist keine Ehrenwache da, man sieht nichts von Soldaten oder sonst offiziellen Empfangs-Feierlichkeiten. Die ganze Sicherheits-Behörde ruht in den Händen eines Dutzends badischer Gendarmen, das Publikum benimmt sich mit Takt und ohne Zudringlichkeit. Prinz Wilhelm von Baden war dem franzöisischen Kaiser bis Kehl entgegen gegangen und empfing ihn an der kehler Rheinbrücke. Punkt 7 Uhr, wie angesagt, traf der Extrazug ein. Drei Adjutanten, einige Kammerherren, sodann sechs Guides de Corps und die nöthige Dienerschaft bildeten das ganze Gefolge. Napoleon war mit dem historischen grauen Ueberrock bekleidet. Der Empfang ging mit aller gebührenden Würde, aber ohne irgend welche besondere Kundgebungen seitens der Menschenmenge, die sich aus allen Ständen versammelt hatte, vor sich. Selbst die Franzosen, woran es hier nie fehlt, verhielten sich ruhig. Se. Majestät grüßte nach allen Seiten freundlich und gefiel sich offenbar in der Betrachtung der pittoresken Natur, die in effektvoller Abendbeleuchtung sich präsentirte. In offenem Wagen, den Großherzog zur Seite, geschah der Einzug über den Quai der Oos längs der Promenade zum Stephanienbad, wo, wie ich schon gestern meldete, die Appartements mit viel Geschmack und mit reicher Dekoration auch nach außen hergerichtet waren. Ludwig Napoleon ist übrigens kein Unbekannter in Baden. Er hat es als Privatmann in früheren Jahren besucht, und man weiß über seine Lebenslust Manches zu erzählen. Es lebt noch ein alter Kutscher, der ihm behilflich war, das Weite zu suchen, als die Häscher auf ihn fahndeten. Derselbe wird jetzt wohl seinen Lohn erhalten. Natürlich, daß die Leute, die ihn seitdem nicht gesehen, große Veränderungen an ihm wahrnehmen wollen. Ich selbst muß gestehen, daß ich ihn seit nur anderhalb Jahr, wo ich ihn in Paris das letztemal sah, auffallend gealtert finde. Schon aus der Ferne bemerkt man die graue Färbung der Haare und eine stark ausgebildete Anlage zum Embonpoint. Durch Jugend wird er unseren deutschen Souverainen also nicht imponiren.

Die Ordre du jour hat den Umständeu nach einige Modifikationen erfahren. Die gegenseitige Präsentation soll im großherzoglichen Schlosse, wo Alle als Gäste erscheinen, noch diesen Abend vor sich gehen. Um 9 Uhr ist Thee angesagt. Dieser Ausweg beseitigt alle Etiquettenfragen, was nicht verhindert hat, daß die deutschen Bundesfürsten sich heute Nachmittags einer dem andern Besuch abgestattet haben. Der Prinz-Regent von Preußen, als Schwiegervater des Landesherrn, gilt zur Familie und ist insofern freier in seiner Bewegung. Man wollte wissen, es habe eine Besprechung stattgefunden, und man sei über die Einhaltung eines gewissen Maßes übereingekommen. Ich glaube nicht daran, weil das persönliche Auftreten des Kaisers ja alle vorgefaßten Combinationen über den Haufen werfen könnte. Wenn etwas feststeht, so ist, daß man mehr hören als selbst sprechen wird. Thatsächliches dürfte kaum zu berichten sein, wie überhaupt eine Conversation ja keine bindenden Verpflichtungen der Politik auferlegt. In dieser Hinsicht scheint man sich auswärts falsche Vorstellungen von der Zusammenkunft zu machen. Möglich, daß Mißverständnisse gehoben und Aufklärungen gegeben werden; allein die Folgen davon sind abzuwarten und jedenfalls anderswo zu suchen. Der Friede der Welt verlangt festere Garantien.

Der Corresp. des „Fr. J." v. 16. Juni berichtet Folgendes: Nachdem der Kaiser Napoleon in der Villa der verstorbenen Großherzogin Stephanie abgestiegen war, bezogen die mit ihm von Paris gekommenen Offiziere der „Cent-Gardes", die in ihrer reich mit Silber gestickten blauen Uniform prachtvoll aussehen, die Wache. Nach dem Diner befahl der Kaiser, der seinen eigenen Wagen und Pferde bei sich hat, anzuspannen, um zum Prinz-Regenten von Preußen zu fahren; aber er bekam die Nachricht, daß derselbe zu ihm kommen würde. Der Kaiser, im schwarzen Frack und mit dem Stern der Ehrenlegion geschmückt, erwartete den Prinz-Regenten im rothen Pavillon. Als derselbe nahte, ging ihm der Kaiser einige Schritte entgegen, reichte dem Prinz-Regenten freundlich die Hand, die dieser herzlich drückte, und ließ den Prinzen zuerst eintreten, worauf er selbst eintrat, und die Fenster-Vorhänge des Pavillons mit eigener Hand herabließ. Kaum war der Kaiser eingetreten, so kamen die Adjutanten der Könige von Sachsen, Hannover und Würtemnerg mit der Anfrage, ob der Kaiser zu sprechen sei, **aber derselbe empfing außer dem Prinz-Regenten Niemand. Er blieb mit demselben über eine Stunde allein im Gespräch.** Als der Prinz-Regent sich entfernte, begleitete ihn der Kaiser bis zum Wagen, und reichte ihm noch einmal herzlich die Hand. Der Prinz war schwarz gekleidet, und trug das große Band der Ehrenlegion. Auf dem Antlitze beider Monarchen war Heiterkeit und Zufriedenheit bemerkbar. Später machte der Kaiser der Prinzessin von Preußen seine Aufwartung, die bereits um halb 7 Uhr die Besuche der Könige von Sachsen und Hannover entgegen genommen hatte. Der Kaiser und der Prinz-Regent fuhren hierauf zum Großherzog von Baden ins Schloß, wo der Thee genommen wurde. In unterrichteten Kreisen macht sich heute die Ueberzeugung geltend, daß wir in Folge der gegenwärtigen Conferenz einer friedlichen Zukunft entgegengehen. Auch in Bezug auf die Einigkeit unseres Vaterlandes scheint die Conferenz der Fürsten segnend zu wirken. Aus Frankfurt sind viele Gäste anwesend. Wir bemerkten heute die Frhrn. v. Rothschild, Bethmann, Erlanger, Senator Bernus 2c. Die Paßkontrole ist nicht verschärft, doch ist viele badische Gendarmerie hier; auch mehrere höhere Polizeibeamte aus Paris, Berlin, Dresden und Hannover sind sichtbar, doch ist der Fremde nicht genirt. Die Polizei hat jede Demonstration mit Fahnen 2c., welcher Art sie auch sei, verboten; beim Empfang des Kaisers riefen viele hier anwesende Franzosen „vive l'Empereur!" und die anwesenden Deutschen „Es lebe der Großherzog!" Beide fuhren in einem kaiserlichen Wagen, und grüßten nach allen Seiten.

Der Berichterstatter der „D. A. Z." schreibt: Ludwig Napoleon, der sich kurz nach seiner Ankunft im Stephanienbad öffentlich zeigte, indem er, eine Cigarre rauchend, in den Anlagen spazieren ging, ist in letzter Zeit ziemlich grau geworden. Er sieht sehr ernst aus; aber dennoch lagert, wie ein Sonnenblick des Triumphes, ein Zug der Zufriedenheit über seinen starren Zügen. Einer meiner Freunde, welcher ihn nach dem Frieden von Villafranca in Mailand und Turin hatte einziehen sehen, bemerkte gleichfalls, daß er heute viel zufriedener aussähe als damals. Ob er diesen Sieg der „Courtoisie" für triumphreicher hält als die blutigen Schlachten von Solferino und Magenta? Er, vor 13 Jahren noch ein Aventurier, jetzt der Gefeiertste oder Gefürchtetste unter allen Gefeierten! Was den Charakter, oder vielmehr den äußern Eindruck der gegenseitigen fürstlichen Besuche betrifft, so lag in den längern Zusammenkünften zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten mehr Herzlichkeit; die andern schienen förmlicher und kälter zu verlaufen. Es ist sogar aufgefallen, daß Ludwig Napoleon den König von Hannover bei seinem Gegenbesuch nicht antraf, um so mehr, da der letztere, wenn auch nicht in seinen Gemächern, sich doch zu dieser Zeit im Garten des Hotels aufhielt. Wie ich aber höre, hat dies einen rein körperlichen Entschuldigungsgrund. In Folge seiner Blindheit ist der König von Hannover nicht gewohnt, ohne Assistenz einer ihn kennenden Persönlichkeit mit Dritten allein zu verkehren, und die Besuche der Fürsten fanden sämmtlich unter vier Augen statt. Als ein Resultat meiner eigenen Beobachtung muß ich aber bemerken, daß ein seltsames, nicht an ihm gewohntes ironisches Lächeln die Lippen des Königs von Hannover umschwebte, als er bei seinem Besuche Ludwig Napoleons die Villa verließ, um seinen Wagen zu besteigen. Wer den Charakter und die eigenthümliche religiös-politische Denkweise des Königs kennt, wird dies vielleicht erklärlich finden. Ueber den Inhalt und das Resultat der fürstlichen Zusammenkünfte und Besprechungen herrscht aber tiefes, düsteres Schweigen. Und doch hören und sehen vielleicht auch hier Ohren und Augen wie zu Villafranca. Wie mag das Drama enden, das mit einem solchen bunten, geheimnißvollen Vorspiel eingeleitet wird?!

— Wie die „B.- u. H.-Z." vernimmt, werden den deutschen Fürsten, die gegenwärtig in Baden-Baden versammelt sind, in diesen Tagen ihre Minister für die auswärtigen Angelegenheiten dorthin folgen; Herr v. Schleinitz begiebt sich, wie es heißt, schon morgen (18. d. M.) nach Baden. (Doch ist telegraphisch von dessen Ankunft nichts berichtet worden).

Preußen.

Berlin, 18. Juni. [Amtliches.] Der praktische Arzt 2c. Dr. David Wiener ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Rybnik ernannt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kommandeur des 13. Infanterie-Regiments, Obersten v. Ingersleben, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Fürsten von Schaumburg-Lippe Durchlaucht ihm verliehenen Militär-Verdienst-Medaille; sowie dem Musik-Direktor Piefke bei dem 8. Infanterie-Regiment (Leib-Infanterie-Regiment) zur Anlegung der von des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden affiliirten, goldenen Verdienst-Medaille zu ertheilen. (St.-A.)

[Patent.] Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz zu Berlin ist unter dem 15. Juni 1860 ein Einführungs-Patent auf eine Feuerwaffe zum Laden von hinten, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile derselben zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Militär-Wochenblatt.] Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen kgl. Hoheit, Gen.-Major und Kommdr. der 1. Garde-Inf.-Divis., zum Chef des 1. Inf.-Regts. ernannt, wobei Höchstderselbe à la suite des 1. Garde-Regts. z. F. verbleibt. v. Etzel, v. Schildt, v. Brandenstein, v. Gravert, Gr. v. d. Trenck, Hauptl. u. Komp.-Chefs vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., behufs Uebernahme von Kompagnien, v. Stwolinski, Hauptm. von demselben Regt., v. d. Lochau, v. Brandenstein, v. Thümmel, v. Altrock, Pr.-Lts. von dems. Regt., v. Hackewitz I., v. Wolff, v. Horn, Frhr. v. Ende II., v. Schuckmann, v. Hoiningen gen. Huëne, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum 1. kombin. Gren.-Regt. kommandirt. v. Wehren, Hauptm., v. Sack, Sec.-Lt. vom 1. kombin. Gren.-Regt., zum Kaiser-Alexander Gren.-Regt. zurückgetreten. v. Gumpert, Sec.-Lt. vom Garde-Füsilier-Regt., zum 1. komb. Gren.-Regt. kommandirt. Schlickum, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Inspektion, zur 3. Ingen.-Inspektion versetzt. Dr. Schwartzbach, Unterarzt im 11. Inf.-Regt., Dr. Seyferth, Unterarzt im 37. Inf.-Regt., zu Assistenz-Aerzten ernannt. Den im Reserve-Verhältniß befindlichen praktischen Aerzten und Wundärzten: Dr. Sorauer, vom 22. Inf.-Regt., Dr. Alker, vom 1. Kürass.-Regt., Dr. Kammler, vom 6. Artill.-Regt., Dr. Frantz, vom 11. Landw.-Regt., Dr. Maß, vom 38. Inf.-Regt., Dr. Bernstein, vom 7. komb. Inf.-Regt., Dr. Brühl, Dr. Reich, vom 10. komb. Inf.-Regt, der Charakter als Assistenz-Arzt verliehen. Krause, Assistenz-Arzt des 6. Artill.-Regts., diesem mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst, sämmtlich der Abschied bewilligt,

Halle, 15. Juni. [Versammlung der freien Gemeinden.] Am 13. und 14. d. hielt der „Norddeutsche Verein freireligiöser Gemeinden" seine Jahresversammlung hier im „Englischen Hofe". Es waren Vertreter von etwa 30 Gemeinden erschienen, und da die Besprechungen öffentlich waren, so nahmen auch viele einzelne von hier und auswärts Antheil. — Die „Erörterung derjenigen religiösen Gedanken, auf deren Grund die freireligiösen Gemeinden stehen und leben", bot eine reiche Fülle der verschiedensten wissenschaftlichen Richtungen auf diesem Felde. Zum Schluß ward eine Kommission (Schrader, Sachse, Wislicenus, Benfey) mit der schriftlichen Abfassung des hier zu Tage Getretenen zum Zwecke einer Vorlage für den nächsten Jahrestag betraut. — Der zweite Theil der Tagesordnung umfaßte die staatlichen und rechtlichen Verhältnisse der freien Gemeinden und besprach ausführliche Gegenstände von Gesammtpetitionen der preußischen Gemeinden an das Haus der Abgeordneten und an das Ministerium. — Der dritte Theil der Tagesordnung endlich führte in die innern Angelegenheiten der Gemeinden, namentlich in die Sprecher- und Erziehungsfrage. In Bezug auf die „Sprecher" wurde kein Mangel anerkannt, da der Druck der Zeit noch immer eine Menge tüchtiger Geisteskräfte den Gemeinden zuführt. — Für die Erziehung in Schule und Haus fand die diesjährige Tagsatzung, wie die frühere in Magdeburg, die Beschaffung eines zweckmäßigen deutschen Lesebuches nothwendig und betraute definitiv H. Schünhoff, der eine umfassende Vorlage im Auftrage der vorjährigen Versammlung dargeboten hatte, mit der Redaktion desselben. (Magd. Z.)

Posen, 16. Juni. [Die Wasserverbindung zwischen Posen und Breslau.] Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, bereist gegenwärtig, von Schlesien kommend, wo er das Terrain zu den projektirten Entwässerungsarbeiten in der Bartschniederung besichtigt hat, das ausgedehnte Obrabruch. Ebendahin hat sich auch der Reg.-Präs. von Mirbach in Vertretung des abwesenden Oberpräsidenten begeben. — Die Meliorations-Anlagen gehen dort ihrer Vollendung entgegen. Bekanntlich war es die südpreußische Regierung, welche jene bis dahin unzugänglichen Sümpfe zuerst eröffnete, und die meilenlangen Kanäle schlagen ließ, die auch jetzt noch die Grundlage für das Ableitungssystem der Gewässer dieser weiten Niederung bilden, welche die Flußgebiete der Oder und Warthe verbindet. Das Terrain bietet wenig Schwierigkeiten für die Herstellung eines Kanals, durch den die Wasserverbindung zwischen Posen und Breslau auf ⅓ der jetzigen Länge sich abkürzen läßt. Aber die angrenzenden adeligen Dominien und Bauerngemeinden haben bei einer Schifffahrtsverbindung nur geringes Interesse, und eine Aktiengesellschaft würde sich für das Unternehmen und die Hergabe der nöthigen Kapitalien schwerlich finden, zumal jetzt, wo die Eisenbahn einen noch kürzeren Weg für den Güterverkehr zwischen den beiden Provinzialhauptstädten geschaffen hat. Bevölkerung und Wohlstand in der Provinz Posen werden noch sehr zunehmen müssen, bevor an die Realisirung eines solchen Projektes durch vereinte Hilfe des Staates und der Industrie gedacht werden kann. (Pos. Z.)

≙ **Lissa**, 15. Juni. [Zur Tageschronik.] Seit einigen Tagen weilt der Herr Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Graf v. Pückler Exc. in diesem Theile der Provinz, um von dem Stande der hiesigen landwirthschaftlichen Kulturverhältnisse Kenntniß zu gewinnen. Vorgestern war Se. Excellenz in Reisen und übernachtete auf dem dortigen fürstlichen Schlosse. Gestern weilte Se. Excellenz in dem Städtchen Wielochowo, Kreis Kosten, um sich vom Stande und dem Fortgange der Obra-Meliorationen zu unterrichten. — Im künftigen Herbst wird hier eine General-Kirchen-Visitation der Diözese Lissa stattfinden. Der Herr General-Superintendent der Provinz Posen Dr. Cranz wird dieselbe leiten. Die demselben beizugebenden auswärtigen Mitglieder sind augenblicklich noch nicht bestimmt.

Deutschland.

Kassel, 15. Juni. [Zur Verfassung. — Concessions-Entziehung.] Die gestrige „Kasseler Zeitung" hat uns verschiedene interessante Mittheilungen gebracht. Zunächst verkündet sie im amtlichen Theil, daß der durch Hassenpflug disponibel gestellte Bezirksdirektor von Benning, ein sehr talentvoller Mann und achtungswerther Charakter, zum Regierungsrath in Kassel ernannt ist. Man hatte mehrfach vermuthet, die Staatsregierung werde vorläufig davon abstehen, die Verfassung dem Bund zur Uebernahme der Garantie vorzulegen; indeß soll es in ihrer Absicht liegen, sobald die Verfassung Gesetzeskraft erlangt haben würde, die erforderlichen Schritte am Bunde zu thun. — Das Generalauditorat soll in der Spechtschen Angelegenheit das Urtheils abgefaßt haben; jedoch wird dasselbe sehr geheim gehalten.

Die „Hess. Morgenz." schreibt: „Es scheint von einigen Rechtsunkundigen angenommen zu werden, wir hätten die „formelle Giltigkeit des neuen Verfassungsgesetzes" anerkannt. Im Gegentheil! wir haben die formelle Giltigkeit sehr entschieden bestritten, da die Erlassung desselben den verfassungsmäßigen Voraussetzungen nicht entspricht. Wir haben nur zugegeben, daß die Gerichte die neue Verfassungs-Urkunde als ein formell vollziehbares Gesetz ansehen würden."

Gestern Abend ist dem Drucker der „Morgenzeitung", Herrn Fr. Scheel, polizeilich eröffnet worden, daß ihm durch Verfügung kurfürstl. Ministeriums des Innern vom 14. die Druckereikonzession entzogen, und das Geschäft sofort zu schließen sei. Ein Grund für diese auffallende Maßregel ist nicht angeführt worden. Buchdrucker Fr. Scheel zeigt nun in der „Hess. Morgenztg." an: „In Folge Beschusses kurfürstl. Ministeriums des Innern vom 14. Juni ist mir die Erlaubniß zum Fortbetriebe meines seit zwölf Jahren dahier bestandenen Buchdruckereigeschäfts ohne Angabe irgend eines Grundes entzogen, und jeder weitere Geschäftsbetrieb mir untersagt worden. Ich habe deßhalb meine Buchdruckerei unterm heutigen Tage ohne Activa und Passiva Herrn Karl Landsiedel von hier käuflich abgetreten."

Hannover, 14. Juni. [Herr v. Borries wird immer falsch verstanden.] Die Aeußerung des Grafen v. Borries über die Nützlichkeit, dem englischen Gesandten eine angenehme Wohnung mit billigem Miethspreis zu gewähren, hat, wie sich erwarten ließ, zu einer Reklamation desselben Anlaß gegeben. Wenigstens machte der Minister in der gestrigen Sitzung der II. Kammer die Erklärung, daß die unselige, harthörige Presse ihn abermals mißverstanden und seine Worte entstellt wiedergegebeu habe. Aber indem Graf v. Borries wiederholte, was er gesagt haben wollte, kam im Grunde wieder derselbe Gedanke zum Vorschein. Das Wesentliche der Erklärung, das die Reklamation unzweifelhaft macht, bestand aber darin, daß der englische Gesandte auf den Kontrakt verzichtet, die Regierung aber diesen Verzicht nicht angenommen habe. Ein Legationssekretär der englischen Gesandtschaft wohnte dieser Erklärung auf der Diplomatentribüne bei und verließ diese in ostensibler Weise, sobald die Erklärung erfolgt war. Bei dem Unglück, welches Graf v. Borries in den letzten Wochen gehabt hat, bei dem Unglück, von den Berichterstattern mißverstanden zu werden uud seine Worte in der Presse entstellt zu sehen, wird es ihm gewiß sehr willkommen gewesen sein, daß die gestrige Sitzung der Kammer die letzte in der diesjährigen Diät war. Ob Graf v. Borries die nächste Diät als Minister wiedersieht, darauf könnten Engländer Wetten machen. Jedenfalls wird er sein Portefeuille nicht niederlegen, weil er dasselbe nicht im Geiste seines königlichen Herrn getragen, sondern nur weil der Zeiten Ungunst und einige dem „Zaun der Zähne" zu geflügelt entflohene Worte sich gegen ihn kehrten. (D. A. Z.)

Aus Schleswig, 10. Juni. [„Inculpat" Dr. Heiberg. — Conflict zwischen Justiz und Polizei. — „Zu Wasser und Brodt".] Die wider den Buchhändler Dr. Heiberg in Schleswig eingeleitete Untersuchung ist in ein neues Stadium getreten. Das Appellationsgericht hatte schon früher die polizeilich verfügte Schließung der Buchhandlung des Genannten aufgehoben; dennoch ist die Wiedereröffnung seitens der Polizei bis jetzt nicht geschehen. Auch eine zweite Entscheidung desselben Gerichtshofes ist ignorirt worden; ja der Polizeimeister Jörgensen hat sich sogar am 29. Mai, von zwei Polizeidienern begleitet, veranlaßt gesehen, eine Nachsuchung des Privatzimmers des Dr. Heiberg stattfinden zu lassen. Die Supplikation Dr. Heiberg's bei dem Ministerium für Schleswig hat seitens des Letzteren zu einer Anfrage bei der schleswiger Ober-Polizei-Behörde geführt, die sich indeß unterm 31. Mai dahin erklärt hat, daß „sie sich nicht veranlaßt finden könne, die polizeiliche Schließung des Buchladens eum pert. (nämlich einem Musikalien-Leih-Institut) wieder aufzuheben." Auf die von Dr. Heiberg eingereichte Vorstellung, betreffend die polizeiliche Nachsuchung seines Privatzimmers am 29. Mai, hat das Criminalgericht in der Stadt Schleswig (der Magistrat) am folgenden Tage dem „Inculpaten" eröffnet, daß es bei dem von dem genannten Gericht am 29. Februar d. J. gefaßten Beschlusse, die Durchsuchung seiner Privatpapiere betreffend, sein Bewenden behalten müsse. Es steht jetzt zu erwarten, ob das Appellationsgericht in Flensburg Schritte thun werde, damit seine Entscheidungen von der Polizei beachtet und ausgeführt werden. Die ganze Angelegenheit aber gewinnt, wie ein hiesiges Tagesblatt sich ausdrückt, „durch den zu Tage liegenden Conflikt zwischen Rechtspflege und Polizeiwillkür den Charakter einer cause célèbre des schleswig'schen Rechtsverfahrens neuester Zeit" und verdient deshalb auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ueberdies muß diese fortgesetzte Schließung eines kaufmännischen Geschäftes die Vermögensverhältnisse des Betroffenen tief erschüttern, wenn nicht ruiniren. — Auch die Untersuchungen in der Adreßangelegenheit sind nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen worden. Der Kaufmann Verseck in Schleswig, der sich als Verfasser der aus der Stadt Schleswig an die Stände gerichteten Adresse genannt hat, ist verhaftet und zu einer Ordnungsstrafe von 3 Tagen Gefängniß bei Wasser und Brodt verurtheilt worden, wird aber gegen dieses Urtheil remonstriren. Ein Verhör von 23 Petenten steht noch bevor und soll in nächster Woche stattfinden. (N. Pr. Z.)

Italien.

[Nach Sicilien.] Man schreibt der „Presse" aus Genua, den 11. Juni: „Vorige Nacht wohnte ich einem Schauspiele bei, das ich Ihnen beschreiben will. — Den ganzen Tag über hatte ich eine außerordentliche Bewegung in der Stadt bemerkt. Alle zwei Stunden füllte sich die Balbostraße mit Ankömmlingen von der Eisenbahn, es waren Studenten aus Pavia, Freiwillige, welche sich in der Nacht einschiffen sollten. Schweigend zogen sie dahin, weil die Obrigkeit nicht wissen darf, was vorgeht. Alle diese jungen Leute haben regelrechte Pässe. Gegen Abend zogen sie nach einem nahegelegenen Orte, der Cornegliano heißt. Ich begab mich dorthin. In einem großen Garten am Meeresufer hatten sie ein lustiges Bivouac aufgeschlagen; die einen ruhten aus, andere sprachen mit ihren Verwandten und Freunden. Um 3 Uhr Frühs kamen Barken und holten die jungen Leute ab, um sie an Bord zweier Schiffe zu bringen, die man in der Ferne bemerkte. Andere waren die Nacht vorher eingeschifft, ungefähr 2000 im Ganzen. Die beiden Schiffe, der „Franklin" und der „Washington", sind mit dem Gelde der Garibaldi-Subscription gekauft worden, und werden vom Toskaner Melanchini und Jakob Medici befehligt. Um 5 Uhr sah ich die beiden Schiffe abfahren.

Frankreich.

Paris, 16. Juni. [Zur neapolitanischen Frage.] Die „Opinion nationale" schreibt: Wir empfehlen der Aufmerksamkeit unserer Leser unser Schreiben aus Neapel, das wir heute veröffentlichen. Wie man aus demselben ersehen wird, hat in Salerno, einem der Apanagengüter der bourbonischen Dynastie eine unitarische und italienische Kundgebung stattgefunden. Dasselbe meldet auch, daß Garibaldi eine sehr gerechte und politische Unterscheidung zwischen den neapolitanischen Truppen und den fremden Söldlingen (den österreichischen und baierischen) gemacht, den ersteren gewährte er eine ehrenhafte Capitulation, von letzteren verlangte er, daß sie sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Der Brief bestätigt ferner, daß ein Preis auf Garibaldis Kopf gesetzt war, die Galeerensträflinge von Ischia sind freigelassen und als Matrosen verkleidet unter der Leitung des berühmten Banditen Scarparo nach Palermo geschickt worden, um den Helden der Insurrektion zu tödten, glücklicherweise ist Garibaldi auf seiner Hut. Herr Commandeur Martino, augenblicklich außerordentlicher Gesandter von Neapel in Paris, hat diese Stadt wieder verlassen, ohne irgend Etwas in Bezug auf die Intervention oder Vermittelung von der französischen Regierung erlangt zu haben. Es dürfte diese Nachricht sich als um so genauer bewähren, als Herr Martino auf die Mission verzichtet hat, die er in London erfüllen sollte. Nach den von Palmerston gesprochenen so energischen Worten, durch welche er nicht blos erklärte, England werde niemals zwischen Neapel und Garibaldi interveniren, sondern auch, daß er dem Gesandten von Neapel den Abscheu nicht verhehlen werde, welchen das Bombardement von Palermo seiner Regierung und der englischen Nation einflöße, wird die Mission mit Recht unterbleiben. Herr Martino ist übrigens ein junger Diplomat von liberalen Gesinnungen, dessen Schuld es nicht ist, wenn die neapolitanische Regierung keine bessere Richtung eingeschlagen hat. Herr v. Martino ist kein Unbekannter in Frankreich — er hat jüngst noch die Funktionen eines General-Konsuls in Marseille bekleidet. Der Herr Gesandte von Neapel sagte gestern ausdrücklich: „Garibaldi è perduto una fregata reale ha capito i suoi più valorosissimi." Dieser Ausspruch bezieht sich auf die Wegnahme von zwei kleinen mit Freiwilligen beladenen Fahrzeuge. Dieses Ereigniß darf den Freunden Garibaldi's keine zu großen Befürchtungen einflößen. Wenn der König von Neapel diese Gefangenen so behandeln wollte wie Pisacane und dessen Gefährten, wäre er sicher, die Entrüstung des ganzen Landes zu erregen, namentlich nachdem Garibaldi sich so großmüthig benommen hat Sardinien würde in diesem Falle sofort direkt interveniren. Man darf also hoffen, daß die neapolitanische Regierung diesmal nicht zu grausam sein werde.

Breslau, 19. Juni. [Diebstähle.] Am 15ten dieses Monats des Morgens bald nach 3 Uhr wurden zwei Mannspersonen von einer Polizei-Patrouille an der Ecke der Neuen-Junkernstraße und des Lehmdammes angehalten, welche sich im Besitz mehrerer Kisten Cigarren befanden, deren rechtmäßigen Erwerb sie nicht nachzuweisen vermochten. Erst nachdem beide zur Haft gebracht worden waren, gestanden sie, qu. Kisten und außerdem noch eine größere Quantität Cigarren, zusammen circa 5000 Stück, in der vorangegangenen Nacht aus der Bude des Cigarren-Fabrikanten K. am sog. Lustgarten in der Nähe der Kalkscheune mittelst gewaltsamer Eröffnung der Bude entwendet und den größeren Theil der Cigarren unter einer Straßen-Ueberbrückung auf der Straße nach Schwoitsch versteckt zu haben, was sich auch bei der sofort angestellten polizeilichen Recherche bestätigte. Es gelang daher, die gestohlenen Cigarren, welche einen Werth von über 50 Thalern haben, sämmtlich wieder zu beschaffen. Beide Festgenommene sind hiesige Tagearbeiter, 23 und 18 Jahre alt, haben sich schon seit längerer Zeit quartierlos umhergetrieben, auch die, wie bereits festgestellt worden, in neuester Zeit sowohl in Alt-Scheitnig als auch auf der Klosterstraße und Paradiesgasse stattgehabten gewaltsamen Diebstähle verübt. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, fiel auf 68, 35, stieg als das Gerücht circulirte, der Kaiser habe sich im Friedenssinne gegen Pereira ausgesprochen, auf 69 und schloß sehr fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 95. 4½proz. Rente 97, 05. 3proz. Spanier 47⅝. 1proz. Spanier 38¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 528. Credit-mobilier-Aktien 682. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅝.

Consols 93⅝. 1proz. Spanier 38. Mexikaner 21⅛. Sardinier —. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 97.

Wien, 18. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse stiller. — Neueste Loose 95, 50.

5proz. Metalliques 69, 70. 4½proz. Metalliques 62, —. Bank-Aktien 857. Nordbahn 188, 10. 1854er Loose 99, 50. National-Anlehen 79, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 264, —. Kredit-Aktien 187, 30. London 126, 75. Hamburg 96, —. Paris 50, 50. Gold 127, 25. Silber —, —. Elisabetbahn 192, —. Lombardische Eisenbahn 154, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 106, 50.

Frankfurt a. M., 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Flauere Stimmung in Folge der neueren wiener Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 126¼. Wiener Wechsel 91⅝. Darmstädter Bank-Aktien 168. Darmstädter Zettelbank 231½. 5prozent. Metalliques 53. 4½proz. Metalliques 47¼. 1854er Loose 76. Oesterr. National-Anleihe 59⅞. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 241. Oesterr. Bank-Antheile 784. Oesterr. Kredit-Aktien 171½. Oesterr. Elisabet-Bahn 145½. Rhein-Nahe-Bahn 42½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 96¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei schwachem Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 61½. Oesterr. Kreditaktien 73½. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 83. Wien —, —.

Hamburg, 18. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco gedrückte Stimmung, wohl einige Thaler niedriger; ab auswärts sehr stille und 3 Thaler niedriger, Kauflust. Roggen loco stille, ab Königsberg 75, 76, 77 stark angetragen. Oel pr. Juni 25¼, pr. Oktober 26⅜. Kaffee zu festen Preisen 3—4000 Sack Rio-Santos umgesetzt. Zink stille.

Liverpool, 18. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Markt flau.

Berlin, 18. Juni. In Wien ist die badener Zusammenkunft von vorn herein nicht mit günstigen Augen angesehen worden; jetzt scheint dort eine Betrachtung, die auch in pariser Berichten sich wiederfindet, Boden gewonnen zu haben, daß die Besprechungen in Baden den Ausgangspunkt neuer Zerwürfnisse darbieten werde. Inwiefern diese Auffassung auf den Rückgang der Effekten und auf ein Steigen der Devisencourse Einfluß geübt hat, läßt sich für jetzt noch nicht erkennen, eine andere Erklärung ist indeß nicht vorhanden. Für unsere Börse gaben die wiener Notirungen den Beweggrund einer flaueren Haltung, die sich eben so in verminderter Kauflust als in verstärktem Angebot erkennbar machte. Der Beginn der Börse war zwar fester und schien die im gestrigen Privatverkehr gewichenen Course vom Sonnabend wieder herzustellen, gegen Ende trat aber für Spekulationspapiere aller Art, besonders aber für österreichische, eine flauere Stimmung mit größerer Entschiedenheit hervor. Der Geldmarkt hatte wieder größere Festigkeit angenommen, mit 3½ % wurden zwar (meist vor der Börse) Disconten genommen, an der Börse blieben sie jedoch dazu angeboten und fehlte Geld dafür.

Oesterreichischer Credit hatte nur vereinzelt den Cours von 74¼ (¼ % unter dem Schlußcourse vom Sonnabend) erreicht, am Schluß war mit 73½ anzukommen, nachdem die wiener Notirung erheblich niedriger gemeldet war. In den audern Crediteffekten war das Geschäft mäßig, einzelne behaupteten sich jedoch fester, namentlich wurde für Disconto-Command.-Antheile 1% mehr (81) bewilligt, war jedoch zuletzt nur schwer zu machen, obschon Gründe für eine weitere Steigerung in nächster Zeit sprechen.

Notenbank-Aktien blieben bei unmerklichem Umsatz behauptet. Sehr angeboten waren Dessauer Landesbank, am Schlusse 1½ % billiger mit 29½.

In Eisenbahn-Aetien begünstigte die herrschende Stimmung heute Realisationen, die besonders auf den Cours der in voriger Woche so gewaltsam gesteigerten Oberschlesischen drückten. Nachdem Anfangs noch 125¾ (¼ % unter letztem Course) bewilligt war, meist jedoch auf Zeit, drückte sich der Cours später auf 125¼ und blieben dazu Verkäufer. Nehmer waren mit 125. Für kleine Actien fehlte Kauflust, nur Mecklenburger waren in Folge der ansehnlichen Mehreinnahme von ca. 4000 Thlr. in guter Frage und hoben sich um ½ % auf 47½, mit 47¼ blieben Käufer. Nordbahn war dagegen stark offerirt und schließt ¾ % herabgesetzt mit 48¾. Koseler und Oppelner fest und nur ¼—½ % höher zu haben, Rhein-Nahe und Mastrichter ¼ % billiger.

Preußische Fonds zu den letzten Coursen fest, namentlich Anleihen meist ohne Abgeber, die 4½ % nur ⅛ höher (99¾). Staatsschuldscheine dagegen ⅛ gewichen (84¼). Geschäft nicht bedeutend.

Oesterr. National-Anleihe blieb ¼ unter höchster Sonnabend-Notiz zu 62 übrig, Metalliques waren zu 55 ohne Abgeber, für 54er Loose bot man ¼ weniger, Credit-Loose holten bis 1 Thlr. mehr, Neueste 5 % Loose gingen etwas niedriger, meist zu 75 und 74¾, später auch noch ¼ darunter um. Vorprämie war mit 76¼ oder 3 pr. Juli zu haben, mit 76¼ oder 2¾ begehrt.

Oesterreich. Noten gingen wieder um ½—1 Thlr. zurück. Kurz Wien setzte ¼ billiger ein, wurde indeß später von 78¾ abwärts bis 78⅛ gehandelt und blieb dazu übrig; vereinzelt mag es selbst noch etwas weniger erzielt haben; lang Wien verlor eben soviel, es bedang 78¼ und 78. Polnische Noten bezahlte man bis zu letzten Briefcoursen. Warschau wurde ⅛ niedriger zu 88⅞ genommen.

Industrie-Actien behaupteten die letzten Erhöhungen. Eisenbahnfabrikation hob sich noch weiter bis um 1 %, von Minerva wurde Mehreres ¼ besser, zu 25½ genommen. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 18. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93⅜ bz.
dito 1859	5	104½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113⅛ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99⅞ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	89⅛ bz.
dito dito	4	99½ bz.
Pommersche	3½	87⅛ bz.
dito neue	4	95⅛ b.
Posensche	4	99⅞ G.
dito	3½	91¼ G.
dito neue	4	89 bz.
Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93⅝ bz.
Pommersche	4	94 bz.
Posensche	4	91⅝ G.
Preussische	4	93 bz
Westf. u. Rhein.	4	92¾ G.
Sächsische	4	94 bz.
Schlesische	4	94 B.
Louisdor	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	55½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75½ G.
dito neue 100 fl.L.	—	55¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	61¾ à 62 à 61¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¼ G.
dito 5. Anleihe	5	95¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	88½ à ¾ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¾ G.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	72 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	17 à 16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74 bz.
Berg. Märkische	4½	4	80 bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	111¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6⅓	4	107¼ bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131½ à 131 bz.
Berlin-Stettiner	—	4	101¾ bz.
Breslau-Freib.	4	4	82½ bz.
Cöln-Mindener	—	3½	132½ à 132 bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	136¼ à 135½ bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	—	4	126 B.
Magd. Halberst.	13	4	190 G.
Magd.-Wittenb.	$1\frac{1}{15}$	4	35½ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	97 B.
Mecklenburger	1½	4	47¼ à ½ à ¼ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	54 B.
Niederschles.	4	4	92½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	49¾ à 48¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	$6\frac{1}{12}$	3½	125¾ à ¼ bz.
Oberschles. B.	$6\frac{1}{12}$	3½	112½ bz
dito C.	$6\frac{1}{12}$	3½	125¾ à ¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	92¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ G. Lit C. 85¼ G.
dito Prior. D.	—	4	85¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ G.
dito Prior. F.		4½	91⅜ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	32 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	50 G.
Rheinische	—	4	81 à 80 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	78¼ B
Rhein-Nahe-B.	—	4	43¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	101 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	35¾ G
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	$5\frac{17}{20}$	4	117 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 bz.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	54 G.
Darmst.Zettel-B	4	4	92 bz. u. G.
Darmst (abgest.)	—	4	67¼ bz.
Dess.Creditb.-A	—	4	15¾ à ½ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	80½ à 81 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	25¼ à 26 à 25¾ bz.
Geraer Bank	3½	4	71 etw. bz. u. B.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	81 G.
„ Ver.- „	$4\frac{7}{11}$	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	90B.Klgkt bz. (i.D.)
Leipziger „	—	4	65 bz.
Luxembg.Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	75¾ bz. u. G.
Mein.-Crditb.-A	—	4	66 B.
Minerva-Bwg.A.	—	5	25etw.25½ mehr bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	74 à 74¼ à 73¼ b.
Pos. Prov.-Bank	4	4	75¾ G.
Preuss. B.-Anth	6¾	4½	130 B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 G.
Thüringer Bank	—	4	47½ G.
Weimar. Bank	3½	4	77 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140¾ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅛ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79 bz.
dito	2 M.	78½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅓ B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W	98 G.
Bremen	8 T.	107⅞ G.
Warschau	8 T.	89 B.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco 48½—48¼ Thlr., pr. 2000pfd. bez., Juni und Juni-Juli 47¾—½—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 48—47¾—48¼ Thlr. bez., Br. und Gld., August-September 48½—⅜—½ Thlr. bez. und Gld., 48¾ Thlr. Br., September-Oktober 48¾—½—49—48⅞ Thlr. bez., 49 Thlr. Br., 48¾ Thlr. Gld., Oktober-November 48½—¼—½ Thl. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer, loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 26¾ Thlr. bez., September-Oktober 26 Thlr. bez., Oktober-November 26 Thlr. Br.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—55 Thlr.

Rüböl loco 11⅔ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11⅔ Thlr. Br., 11⅔ Thl. Gld., Juli-August $11\frac{19}{24}$ Thlr. bez., 11⅝ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., August-September $11\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gld., September-Oktober $12\frac{1}{24}$—12—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 12⅛ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld., Oktober-November $12\frac{5}{24}$—⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., November-Dezember 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18⅜ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli $18\frac{1}{12}$—$17\frac{11}{12}$ Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Juli-August 18⅛—$17\frac{23}{24}$ Thlr. bez., 18 Thlr. Br., $17\frac{11}{12}$ Thlr. Gld., August-September $18\frac{7}{24}$—⅛ Thlr. bez., 18⅙ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gld., September-Oktober 18¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., 18¼ Thlr. Br., Oktober-November $17\frac{5}{12}$ Thlr. Br., 17⅜ Thlr. Gld.

Stettin, 18. Juni. Mit der Stettin-Stargarder Bahn sind vom 10. bis incl. 16. d. M. eingetroffen: 3158 Schfl. Weizen, 102 Schfl. Linsen, 44 Faß Spiritus, 1214 Ctnr. Mehl, 35 Ctnr. Kleesamen.

Stettin, 18. Juni. Weizen ruhig, loco gelber pr. 85pfd. 79—83 Thlr. bez., pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 83 Thlr. Br., pr. September-Oktober 81 Thlr. bez., pr. Oktober-November 79 Thlr. bez. und Br., 78½ Thlr. Gld.

Roggen flau und niedriger bezahlt, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. Juni-Juli 44½—¼ Thlr. bez. und Br., 44 Thlr. Gld., pr. Juli-August 44¾—½ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 45¾—45 Thlr. bez., pr. Oktober-November 45 Thlr. Br.

Gerste ohne Handel.

Hafer loco pr. 50pfd. 28 Thlr. bez.

Rüböl unverändert stille, loco 11⅓ Thlr. Br., Sonnabend noch $11\frac{7}{12}$ Thlr. bez.. pr. Juni-Juli 11⅔ Thlr. Br., pr. September-Oktober $12\frac{1}{12}$ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 18 Thlr. bez., pr. Juni-Juli und pr. Juli-August $18\frac{1}{12}$—18 Thlr. bez. und Gld., pr. August-September 18⅓ Thlr. bez., 18¼ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 18 Thlr. Gld., 18¼ Thl. Br., pr. Oktober-November 17⅓ Thlr. Br.

Leinöl loco mit Faß 10⅓ Thlr. bez., $10\frac{5}{12}$ Thlr. Br.

Thran, brauner berger Leber- 23½ Thlr. bez.

≅ **Breslau,** 19. Juni. [Produktenmarkt.] In sehr ruhiger Haltung für alle Getreidearten, Zufuhren schwach, Angebot von Bodenlägern mäßig, am reichlichsten in Roggen, geringes Geschäft zu letzten Preisen. Oel- und Kleesaaten ohne Handel. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 17, Juni 16⅚ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	80	84	87	90
Gelber Weizen	77	82	85	88
dito mit Bruch	64	68	72	74
Roggen	54	56	58	60
Gerste	38	42	45	50
Hafer	25	27	29	31
Kocherbsen	52	54	56	58
Futtererbsen	44	46	48	50
Wicken	40	42	45	48

	Sgr.				
Winterraps	90	94	96	98	
Winterrübsen	76	78	80	84	
Sommerrübsen	72	76	78	80	
Schlagleinsaat	75	80	84	88	
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	8	9	10	11	11¼
Weiße dito	11	13	15	16	17
Thymothee	7	7½	8	8½	9

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.